



Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück.)

No. 51. Donnerstag, den 27. Juni 1833.

(Hierzu eine Beilage.)

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das 3te Quartal dieses Jahres, Juli bis September mit Zwanzig Silbergroschen sobald als möglich und zwar noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist, da wir bis dahin in den Stand gesetzt seyn müssen, die Auflage genau anzugeben. Wer sich später meldet, hat auf den Pränumerationspreis nicht mehr Anspruch, sondern zahlt Zwei und zwanzig und einen halben Silbergroschen, und es ist nicht unsere Schuld, wenn alsdann nicht alle früher erschienenen Nummern der Zeitung nachgeliefert werden können.

Wer mit Halle nicht in direkter Verbindung steht, der wende sich gefälligst an eines der ihm zunächst liegenden Wohlhbl. Postämter, welche die Zeitung ohne alle Preiserhöhung, oder, hie und da, in entfernteren Gegenden, mit dem mäßigen Aufschlag von $2\frac{1}{2}$ Sgr. pr. Quartal zu liefern, vom Hohen General-Postamte angewiesen sind.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin in unser Blatt aufgenommen werden.

Halle, den 17. Juni 1833.

C. G. Schwetschke.

C. G. Schwetschke.

Deutschland.

Das Königl. Preuß. Konsistorium für Schlessien hat auf den Befehl des Hohen Ministeriums der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten folgende Bekanntmachung in das Breslauer Amts-Blatt einrücken lassen:

„Nachdem im vorigen Jahre durch die in die hiesige Provinz gesendeten Missionarien zur Beförderung

des Christenthums unter den Juden, deren Thätigkeit sich nicht überall auf die theils durch allgemein gesetzliche Bestimmungen, theils durch die ihnen ertheilte Instruction gesteckten Gränzen beschränkt hatte, an mehreren Orten Störungen des kirchlichen Friedens veranlaßt und zu unsrer Kenntniß gebracht worden waren, sahen wir uns zur Verhütung größerer Uebel genöthigt, die Königl. Superintendenten in Absicht auf das bei den Bestre-

bungen gedachter Missionarien zu beobachtende Verfahren mit Anweisung zu versehen, auch die Königl. Regierungen unter Mittheilung der an die Superintendenten erlassenen Verfügung um ihr gefälliges Mitwirken zur Aufrechthaltung guter Ordnung und des bisher friedlichen Zustandes in den Kirch-Gemeinden zu ersuchen. Jetzt hat des Königs Majestät in Folge einer Immediat-Vorstellung des Comité's der Gesellschaft zur Beförderung des Christenthums unter den Juden in gleich preiswürdiger höchster Weisheit und nachsichtsvoller Milde eine Allerhöchste Kabinetts-Ordre unter dem 13. März d. J. zu erlassen geruhet, wonach den Missionarien, die theils von der Berliner, theils von der Missions-Gesellschaft in England zur Bekehrung der Juden in die Provinzen des Königreichs geschickt werden, bei der Ausübung ihres Geschäfts zwar kein Hinderniß in den Weg gelegt werden soll, worin aber auch die Allerhöchste Willens-Meinung Sr. Majestät ausdrücklich dahin ausgesprochen ist, daß die Missionarien sich streng in den Gränzen dieses Geschäfts der Juden-Bekehrung halten und am wenigsten, wie schon vorgekommen ist, christlichen Gemeinden oder einzelnen Mitgliedern derselben die angestellten Pfarrer, welche ihre Meinungen nicht theilen, als Irlehrer verdächtigen müssen, da in diesem Falle ihr Auftrag nicht nur sofort aufhören, sondern auch die gesegliche Strafe gegen sie angewendet werden müßte."

Stuttgart, d. 17. Juni. Außer mehreren in diesen Tagen hier und an andern Orten des Königreichs Württemberg vorgenommenen Verhaftungen von Civilpersonen sind bereits auch mehrere Militärs verhaftet worden und 15 bis 20 noch nicht ergriffene Individuen sollen noch kompromittirt seyn. Das Haupt dieses Komplotts war, wie man versichert, der Lieutenant v. K—z, und der Zweck ging auf einen Umsturz der Staaten in Süddeutschland, womit der Einmarsch der Polen in die Schweiz, so wie die Frankfurter Meuterei in Verbindung stand. Einige bringen den Tübinger Auslauf damit in Zusammenhang. Andere halten ihn bloß für einen gewöhnlichen Tumult, insofern sein innerer Zweck der Mehrzahl unbekannt war.

Frankreich.

Paris, d. 17. Juni. Die Kammer Sitzung, welche in den nächsten Tagen geschlossen wird, entsprach aufs vollkommenste den Erwartungen, die man von ihr hegte; indem die Deputirten die vom Ministerium verlangten Geldsummen um Einiges ermäßigte, stimmten sie im Ganzen für das Budget und die verschiedenen andern Gesetze mit Bereitwilligkeit. Mehrere von den neuen Gesetzen gereichen dem Lande zum größten Vortheil, besonders die Departementaleinrichtung, wodurch endlich Frankreich sich von dem tyrannischen Systeme der Centralisation entfernt hat. Die Abgeordneten werden gewiß bei der Rückkehr in ihre Hei-

math mit Wohlwollen aufgenommen werden, einige Charivari's (Spottmusiken) abgerechnet, auf die man sich in der Provinz vorbereitet, und gegen welche die Regierung strenge Maßregeln ergreifen dürfte. Im Uebrigen herrscht hier der größte Mangel an wichtigen Nachrichten. Die orientalische und die holländisch-belgische Frage sind so gut wie beendet; wie die portugiesische sich gestalten werde, ist noch nicht abzusehen. Man kommt auch auf Algier zurück. Einige Franzosen, die sich dort angesiedelt, verlangen eine Konstitution für die Kolonie, wollen sie in ein franz. Departement verwandelt sehen. Einige Araber, durch jene aufgemuntert, machen denselben Antrag, und haben sich damit an die franz. Kammer gewendet.

Der Moniteur meldet: Die Regierung hat Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 29. Mai erhalten. Das ägyptische Heer war in vollem Rückzug begriffen. Ibrahim hatte persönlich am 24. Mai K i u t a h i a ceräunt; manglaubte, daß er gegen Mitte Juni gänzlich über den Taurus gegangen seyn werde. Graf D r l o f f nahm keinen Anstand anzuerkennen, daß, wenn der Friede einmal geschlossen wäre, die russ. Expedition ihren Zweck erfüllt haben würde. Man zählte darauf, daß sich dieselbe nach der Rückkehr des Grafen L i e v e n, der abgesandt war, um sich von der rückgängigen Bewegung der ägypt. Armee zu überzeugen, entfernen würde. Mittlerweile sind die russischen Gemooffiziere, welche vor dem Friedensschluß nach den Dardanellen abgesandt worden waren, wieder zurückberufen worden; das Geschwader hatte die türk. Piloten, welche es bei seiner Ankunft an Bord genommen hatte, wieder ans Land gesetzt. Das franz. Geschwader hatte die Umgebungen von Smyrna nicht verlassen, und es scheint, daß das englische Geschwader im Archipelagus noch nicht zu dem unsrigen gestoßen war.

R u ß l a n d.

St. Petersburg, d. 15. Juni. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind vorgestern im besten Wohlseyn von Ihrer Reise nach Reval und Helsingfors an Bord des Dampfschiffs „Ischjora“ hierher zurückgekehrt.

D o e s s a, d. 7. Juni. Vorgestern hat die in fünf Tagen aus Konstantinopel hier angelangte Kaiserlich Russische Kriegs-Korvette „Sizepoli“ die offizielle Nachricht überbracht, daß die Türkisch-Ägyptischen Angelegenheiten beendet seyen, und daß in Folge der nunmehr definitiv abgeschlossenen Ausgleichung Ibrahim Pascha mit seinen Streitkräften bereits den Rückmarsch angetreten habe. Beinahe zu gleicher Zeit ist ein Feldjäger mit dem Befehle Sr. Majestät des Kaisers hier eingetroffen, daß die fernere nach dem Bosporus bestimmt gewesene Expedition von 5000 Mann

Land-Truppen zu unterbleiben habe, und faßk selbe bereits abgegangen seyn dürfte, unverzüglich ein schnellsegelndes Fahrzeug abgefertigt werden solle, um sie nach Odessa zurückzurufen. Obwohl die diekfälligen Vorbereitungen schon seit geraumer Zeit vollendet waren, so war doch die Einschiffung der obenerwähnten Landungs-Truppen noch nicht erfolgt, und sie ist nunmehr, dem ergangenen Befehle gemäß, gänzlich eingestellt worden. — Man sieht demnach auch der baldigen Rückkehr der Russisch-Kaiserl. Flotte im Bosporus, so wie der da'elbst befindlichen Landmacht entgegen.

Großbritannien und Irland

London, d. 18. Juni. Heute, als am Jahrestage der Schlacht von Waterloo (Belle-Alliance), wird der König dem Diner beiwohnen, welches der Herzog von Wellington an diesem Tage seinen Waffengefährten in Apsley-House zu geben pflegt. Die Königl. Gardien erschienen heute früh mit Lorbeer Zweigen auf den Helmen und auf den Köpfen ihrer Pferde. An den Standarten waren ebenfalls Lorbeer-Sträuße befestigt. Auch das Thor der Garde-Kaserne war mit Lorbeer-Quirlen geschmückt.

Niederlande.

Aus dem Haag, d. 17. Juni. In der heutigen Eröffnung der beiden Kammern der Generalstaaten hielt der Minister des Innern folgende Abschiedsrede an dieselben: „Edelmögende Herrn! Während gegenwärtiger Session, welche zu schließen ich beauftragt bin, sind unser Handel und unsre Schifffahrt angegriffen worden; überlegene Streitkräfte haben die Citadelle von Antwerpen überfallen, worin unsre Soldaten und Seeleute heldenmüthig den Ruhm Niederlands aufrecht erhalten und eine große Menge tapferer Männer ihre Treue mit Blut besiegelt haben. Ihre Mitwirkung, G. G. H., hat der Regierung beigetragen, ruhig diesen neuen Ungewittern die Stirne zu bieten. Ein durch Gesetz gebotenes Anlehen ist durch die Vaterlandsliebe der Nation realisiert worden. Unsre eignen Hülfquellen waren von Neuem hinreichend, um die Vertheidigung unseres Bodens, unserer Ehre und Unabhängigkeit zu sichern. Das Gesetz über den Landsturm würde, erforderlichen Falls, die Vertheidigung noch bedeutender gemacht haben. Der Staatskredit war fortwährend gesichert; die Gesetze des Budgets und andere Finanzgesetze haben dazu beigetragen, denselben zu konsolidiren. Mitten unter diesen Arbeiten, und trotz der kritischen Stellung, worin sich das Vaterland befand, hat die Gesetzgebung das hohe Interesse nicht aus dem Auge verloren, welches der Besitz eines Gesetzbuches, aus Nationalgesetzen be-

siehend, gewähren muß. Diese wichtige Arbeit wurde mit Eifer, zugleich auch mit nöthiger Klugheit fortgesetzt und eilt ihrer Vollendung entgegen. Der ihrer Veranlassung mitgetheilte Tractat hat den gegen das Land ausgeübten Handlungen der Gewaltthätigkeit ein Ende gemacht. Er giebt dem Vaterlande unsre Fahrzeuge sammt deren Ladungen zurück und hat dem Vaterlande und dem Könige die tapfern Vertheidiger der Antwerpener Citadelle wiedergegeben. Auf diese Weise ist neue Hoffnung vorhanden, daß über die belgische Frage eine endliche Uebereinkunft zu Stande komme, eine Frage, die schon lange Zeit ein Gegenstand der Unruhe und der Unbehaglichkeit, sowohl für Niederland als auch für einen großen Theil von Europa gewesen. Der König, G. G. H., wünscht baldigst diese endliche Uebereinkunft herbeigeführt, und während man Alles anbietet, diesen Zweck, mit Aufrechterhaltung der Ehre und Interessen von Altniederland, zu erreichen, wird man mit aller nur möglichen Behutsamkeit, und wie es die Umstände zulassen, die für den außerordentlichen Dienst der Marine und des Kriegs neu bewilligten Subsidien während der kommenden 4 Monate verwenden. Ich bin beauftragt, Ihnen desfalls, G. G. H., die Versicherung zu wiederholen. Ich erkläre im Namen des Königs die gegenwärtige ordentliche Session der Generalstaaten für geschlossen.“

Am 17. ist der Marine-Oberst Koopman mit seinen 300 Matrosen, aus der franz. Gefangenschaft heimkehrend, zu Bliessingen angekommen. Das Volk empfing ihn unter dem anhaltenden Ruf: *Leve de brave Koopman en zyne dappere Zeelieden!* (*Es lebe der brave Koopman und seine tapfern Seeleute!*)

Aus Middelburg meldet man vom 18. d. M.: Nachdem gestern noch ein Transport unserer Truppen in Bliessingen angekommen ist, sind nun alle unsere Krieger, sowohl von der Marine, als von der Landmacht, in das Vaterland zurückgekehrt, deren Gesammtzahl, wie wir vernehmen, 4177 Mann beträgt, worunter 100 Offiziere.

Italien.

Nach dem „Giornale del Regno delle Due Sicilie“ ist man zu Neapel einer, von der „infamen Propaganda“ angezettelten Verschwörung auf die Spur gekommen, wonach u. A. ein Offizier nebst 4 bis 6 Unteroffizieren den Plan gefaßt hatte, den König beider Sicilien zu ermorden. Durch einen Zufall, wobei man Gottes Finger nicht verkennen könne, sey das Komplott entdeckt worden: zwei der Verschwornen hätten sich darauf aus der Welt zu schaffen gesucht, indem einer auf den andern seine Pistole abgeschossen; einer sey geblieben, der andere schwer verwundet; die übrigen Mitschuldigen seyen sämmtlich in den Händen der Gerechtigkeit.

V e r m i s c h t e s .

— Am 11. d. M., Nachmittags 2 Uhr, brach auf den unabsehbaren Torfmooren in den Kirchspielen Alstedde, Wessum, Epe etc., Kreises Ahaus (Regierungs-Bezirk Münster), und zwar zuerst auf der im Kirchspiel Alstedde belegenen Torfbahn des Rötters Plate zu Wessum, Feuer aus. Bei dem starken Winde, der großen Trockenheit der Oberfläche des Torfmoors, und da nur wenige Menschen gerade zugegen waren, diese auch eben ihren Mittagesschlaf hielten, griff das Feuer so rasch um sich, daß demselben, trotz der kurz darauf herbeigeeilten größern Hülfe, kein Einhalt gethan werden konnte und dasselbe sich am 13. Juni schon bis ins angränzende Holländische hinein ausgebreitet hatte. Indessen war an diesem Tage nur noch auf dem Eper Been, soweit solches an die Holländische Gränze stößt, Gefahr. Zwar sind durch die getroffenen polizeilichen Maßregeln viele auf dem Moore vorhandene trockene Torfhausen gerettet worden, doch sind im Kreise Ahaus mehr als 100,000 Fuder verbrannt, deren Werth an Ort und Stelle etwa 50,000 Thlr. betragen mag. Die Ursache der Entstehung des Brandes ist noch nicht ermittelt.

— Im Westphälischen und namentlich im Regierungs-Bezirk Arnberg sind im vorigen Monate, in Folge der trockenen Witterung, auch in den Waldungen verschiedene, mitunter ziemlich bedeutende, Brand-Beschädigungen vorgekommen. So haben z. B. im Kreise Arnberg 4, im Kreise Olpe 4, im Kreise Melchede 3 Waldbrände stattgefunden, ohne daß jedoch die, hauptsächlich wohl in Unvorsichtigkeit beim Tabackkrauchen oder in fahrlässiger Behandlung des Feuers beim Rasenbrennen in der Nähe der Waldungen zu suchende Ursache, mit Gewißheit hätte ermittelt werden können.

— Am 19. Mai schlug gerade während des Hochamts das Gewitter in den Kirchturm zu Niederrönnern des Kreises Bochum (Westphalen) ein. Der Blitz tödtete 2 Männer, die zu beiden Seiten der Kirchtür standen und warf alle unter der Thür und vor derselben stehende Personen zu Boden. Zwanzig derselben wurden mehr oder weniger verletzt und waren am 4. d. M. noch in ärztlicher Behandlung.

— Am 19. Juni brach zu Dschah Morgens 2 Uhr bei einem Bäcker Feuer aus, welches sich so schnell verbreitete, daß in kurzer Zeit 14 Gebäude niederbrannten und, um der Flamme Einhalt zu thun, 11 theils niedrigerissen, theils wegen ihrer Bedachung mit Schindeln abgedeckt werden mußten, wodurch sie sehr beschädigt worden sind.

— Zu Preßburg (Ungarn) schlug am 12. Juni bei einem heftigen Gewitter ein Blitzstrahl in die Spitze des Domthurms zu St. Martin ein, welcher

4
sogleich in Brand gerieth. Gegen 1 Uhr nach Mitternacht stürzte die brennende Kuppel mit furchtbarem Getöse ein, schlug einen Theil der Bedachung der Kirche zusammen, fiel jedoch zum Glück auf einen freien Platz vor derselben, wo die brennenden Balken und das glühende Kupferdach bald gelöscht wurden.

— Vier junge republikanische Schwindelköpfe aus Uzès (Frankreich) faßten den Entschluß, am 10. d. sich aus der Welt zu schaffen. Mit Pistolen, Wein und Brantwein versehen, verließen sie Nachts ein Kaffeehaus und begaben sich auf den Meierhof des Eimen der Todeskandidaten. Als es 11 Uhr schlug, die festgesetzte Zeit, wo sie die Reise in die Unterwelt antreten wollten, zeigte der Entschlossenste von ihnen den andern den Weg, indem er sich vor den Kopf schoß und augenblicklich todt liegen blieb; die übrigen, denen der fatale Weg doch etwas zu fatal vorkommen mochte, entschlossen sich, einen andern einzuschlagen: — sie gingen zum Staatsanwalt und zeigten die Sache an.

U d a n a .

Diese im südlichen Kleinasien gelegene Stadt und ihr vom mittelländischen Meere bespültes Gebiet war bekanntlich der Gegenstand, welcher den Abschluß des Friedens zwischen der hohen Pforte und ihrem so mächtig und gefährlich gewordenen Statthalter verzögerte. Der heiße Wunsch Ibrahim's ist erfüllt worden, Adana bleibt in seinem Besiz; so schweren Kampf es auch den Großherrschaft kostete, es aufzugeben; er hat es seiner Ruhe und Sicherheit zum Opfer gebracht. Alle Beschreibungen, und die Bilder, welche die Reisenden von dieser Landschaft entwerfen, machen es sehr glaublich, wie schmerzlich ihr Verlust, selbst mit dem mildern Namen einer Pachtung (Muslemien) belegt, dem Sultan fern muß. Der Reisende Huot, entzückt von dieser Gegend, äußert die Meinung, daß Adana, geschmückt mit einem herrlichen Klima und den Reizen eines dauernden Frühlings, von Aden oder eigentlich Eden herzuleiten sey. Nach dem Berichte des Geographen Etienne (Stephan) verdankt sie ihre Erbauung dem Adanus und dem Sarus, die mit langem Unglück gegen die Thracier kämpften. Auf jeden Fall gebührt Adana der Ruhm eines sehr hohen Alters. Die neuesten Geographen geben der Stadt Adana eine Einwohnerchaft von 30,000 Seelen, und lassen Türken, Griechen, Armenier und Juden hier leben; nach andern Nachrichten soll die Zahl viel geringer seyn, nach Griesleth sogar nur 6000 betragen. Nur 5 Meilen von Adana entfernt liegt die Stadt Tarsus, und ganz in deren Nähe der Geburtsort des Apostels Paulus. Eine Tagreise von dieser Küste erhebt sich aus dem weiten Spiegel des mittelländischen Meeres, in üppiger

Vegetation, die große Insel Cypern mit den Hügeln ihres süßen Rebensaftes und dem wunderbaren Reichtum der verschiedensten Naturprodukte.

Bekanntmachungen.

Auf dem Kämmerer-Gute Beesen sollen im Laufe dieses Sommers mehrere Reparaturen

- a) im Wohngebäude,
- b) im Braugehöfte und
- c) am Dache des Treppenthurmes am Wohngebäude,

vorgenommen und die Ausführung derselben in einem vor dem Stadtrath Kirchner auf dem Rathhause angesetzten Citationstermine

den 2. Juli d. J.,

Vormittags um 11 Uhr,

an den Mindestfordernden verbunden werden. Die Bedingungen und Bauansätze können täglich in den Geschäftsstunden in unserer Registratur eingesehen werden.

Halle, den 21. Juni 1833.

Der Magistrat.
Dr. Mellin.

Bekanntmachung.

Mit dem 1. Juli d. J. werden die größern Schießübungen der hiesigen Garnison wegen Beschränkung der Schießstände auf der Raaben-Insel bei Böllberg, wieder an der Dölauer Heide beginnen. Die Tage sowohl als die Stunden, während welcher dieselben stattfinden, haben nun zwar nicht genau angegeben werden können, weshalb wir denn nur im Allgemeinen das Publikum auffordern, den jedesmal daselbst zur Sicherheit aufgestellten Wachposten bei Näherung der Schießbahn, Folge zu leisten.

Halle, den 24. Juni 1833.

Der Magistrat.
Dr. Mellin.

Bekanntmachung.

Von dem Königl. Landgericht ist das dem hiesigen Kaufmann Leberecht Meyer zugehörige, hieselbst am Plane sub No. 441. belegene Wohnhaus nebst Zubehör, wovon die in der Registratur nebst den Verkaufsbedingungen einzusehende gerichtliche Taxe 6179 Thlr. beträgt, Schuldenhaber zum öffentlichen notwendigen Anschlag gebracht und sind drei Bietungstermine auf

den 26. April c., Vormittags um 11 Uhr,

den 28. Junius c., Vormittags um 11 Uhr,

den 28. August c., Vormittags um 9 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle angesetzt worden. Es werden daher besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert, sich in solchen, spätestens aber in dem letz-

ten vor dem Deputirten Herrn Landgerichts-Rath Bartels zur Abgebung ihrer Gebote einzufinden und können nach Ablauf des letzten Termins neue Gebote nicht anders als mit Einwilligung sämmtlicher Interessenten, den Meistbietenden mit eingeschlossen, zugelassen werden.

Cielesben, den 1. Februar 1833.

Königl. Preuß. Land-Gericht.
König.

Edictal-Citation.

Nachdem sich ergeben, daß der Nachlaß des hier verstorbenen hiesigen Bürgers und Schaafknechts Johann Christian Schulze zu Bezahlung dessen Schulden nicht zureichend ist und sich daher die Eröffnung des Concurfes nothwendig gemacht, so werden alle diejenigen, welche an dem Schulzeschen Nachlasse Ansprüche zu formiren gemeint sind, hiermit geladen, auf

den 5. September 1833,

als welcher zum Liquidations-Termine in der Sache hiermit anbezieht wird, zu rechter früher Gerichtszeit entweder in Person oder durch einen gehörig legitimirten und instruirten Bevollmächtigten vor Großherzog. Amte zu erscheinen, ihre Forderungen bei Strafe des Verlustes derselben und der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gehörig zu liquidiren und zu bescheinigen, hiernächst mit dem bestellten Curatore litis ac massae über die Liquidität derselben, unter sich aber über deren Priorität zu verfahren, sodann aber bei Fehlschlagung eines gütlichen Abkommens der Ertheilung eines amtlichen Locations-Bescheids gewärtig zu seyn.

Zu Eröffnung des in der Sache zunächst zu ertheilenden Präclusivbescheids wird zugleich

den 19. September 1833

hiermit terminlich anberaume, mit der Bedeutung, daß derselbe in Ansehung des Richterscheinenden Vertheiligten für publicirt angenommen werden wird.

Allstedt, am 22. Mai 1833.

Großherzogl. Sächs. Justizamt das.
C. Wirsing.

Verpachtung.

Die Gras- und Obst-Nutzung auf dem St. Georgen-Kirchhofe zu Glaucha soll auf anderweitige 3 Jahre an den Meistbietenden verpachtet, und der Bietungs-Termin hierzu am 2. Julius d. J., Vormittags 11 Uhr, in der Behausung des Herrn Superintendenten Dr. Tiemann abgehalten werden. Die Pachtlustigen werden dazu hiermit eingeladen.

Glaucha, den 24. Juni 1833.

Das St. Georgen-Kirchen-Kollegium.

Hausverkauf für Halle.

Das hieselbst No. 1452. auf dem Petersberge gelegene Amshlersche Wohnhaus, bestehend in drei Stu-

ben, Kammern, Küchen, Boden und Hofraum soll auf den

19. Juli d. J.,
früh 11 Uhr,

in meiner No. 173 auf der großen Steinstraße gelegenen Wohnung, meistbietend verlicitet werden. Kauf-
lustige können sich alsoann vor mir einfinden.

Halle, den 23. Juni 1833.

Der Notar
Dr. Zeitz.

Bekanntmachung.

Der Rathskeller und die Rathswaage hieselbst sollen in termino

den 18. Juli d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhause öffentlich meistbietend auf andere 6 Jahre verpachtet werden, welches wir Pacht-
lustigen bekannt machen.

Eönnern, den 21. Juni 1833.

Der Magistrat.

Bücher-Auction.

Den 8. Juli d. J., Nachmittags von 2 bis 6 Uhr u. f. Z., werden die von dem verstorbenen Herrn Professor, Hofrath und Ritter Dr. Ehr. Gottfr. Schütz hinterlassenen philologischen, pädagogischen, theologischen, juristischen, medicinischen, philosophischen, historischen, politischen, belletristischen und andern Bücher, Kupferwerke, Journale, Dissertationen und Landkarten u. s. w., in dem auf der Leipziger Straße belegenen Schütz'schen Hause gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Halle, im Juni 1833.

Joh. Friedr. Lippert,
verpfl. Auctions-Commissarius.

Sommer-Kustapeten, wollene Schlafdecken und baumwollene Strickjacken, so wie auch dergleichen Unterzieheinkleider empfiehlt äußerst billig

Friedrich Arnold an der Marktkirche.

Federn-Verkauf.

Ich mache einem in- und auswärtigen Publikum hierdurch bekannt, daß ich wieder mit einem Transport der allerfeinsten reingewaschenen böhmischen Bettfedern und vorzüglich auserlesenen weißen Daunen hier angekommen bin und zu ganz billigen Preisen verkaufen werde; auch können die Betten sogleich in meinem Logis, im Gasthof zum Schwarzen Adler vor dem Steinhof, gestopft werden.

Johann Pöschel.

Ein, dem neuen Universitätsgebäude hieselbst gegenüberliegendes, mit mehreren zum Theil großen Zimmern versehenes Haus, welches sich sowohl zum Wohnhause für einen Professor als zu einer Restauration eignen würde; inaleichen eine Baustelle in derselben Gegend, welche besonders wegen Anlage eines Ladens zu berücksichtigen ist, weist zum Verkauf nach

der Maurermeister Börner,
in Halle auf dem Storchhofe, Herrenstraße
No. 2063.

Ergebene Anzeige.

Die Eröffnung der Niederlage unserer Rauch- und Schnupftabacks-Fabrikate aus unserer Berliner Fabrik, beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Sämmtliche Fabrikate werden hier zu gleichen Preisen und in gleicher Güte wie in Berlin dargeboten.

Wir schmeicheln uns Seitens eines geehrten Publikums mit der Hoffnung einer gütigen Theilnahme an diesem neuen Etablissement und empfehlen uns dazu auf's Angelegentlichste

Halle a. d. Saale, den 20. Juni 1833.

S. Prätorius & Brunsow
aus Berlin.

Große Steinstraße No. 181.

Hauptagentur

der Vieh-Versicherungs-Anstalt im Herzogthum

Gotha

zu

Hettstädt.

Die Direction der von der Herzoglichen Regierung sanctionirten Vieh-Versicherungs-Anstalt hat mir unter dem heutigen Tage eine Hauptagentur übertragen. Indem ich dies zur Oeffentlichkeit bringe, bemerke ich hiermit, daß die Grundsätze dieser Versicherungs-Anstalt auf Oeffentlichkeit und Gegenseitigkeit ruhen. — Wie wohlthätig dieses Institut für Pferde- und Rindviehbesitzer ist, wird einem Jeden gewiß einleuchtend werden, welcher sich geneigtest durch die Statuten zu überzeugen sucht, und die sehr niedrige Prämie sehr auch Minderbegüterte in den Stand daran Theil nehmen zu können. Statuten sind stets vorrätzig bei mir, und ich werde sehr gern bei gefälliger Nachfrage nähere Auskunft darüber ertheilen.

Hettstädt, den 11. Juni 1833.

S. Chr. Hasse.

Für die Lebensversicherungs-Gesellschaft in Leipzig nehme ich fortwährend Anträge an, und empfehle ich mich zu solchen bestens. Jede mögliche Auskunft in Beziehung dieses Geschäfts werde ich mit Vergnügen einem Jeden gern ertheilen. Statuten hierüber sind stets vorrätzig.

Agentur Hettstädt, den 17. Juni 1833.

S. Chr. Hasse.

Noch fortwährend nehme ich für die Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden: Vergütung in Leipzig Versicherungen auf Getreide aller Art, so wie Oelfrüchte à 7/8 % an, zu welchen ich mich hiermit geneigtest empfehle.

Agentur Hettstädt, den 17. Juni 1833.
G. Chr. Haffe.

Zu fortwährenden Anträgen für die Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Eiberfeld auf Gebäude jeder Bauart, Holz, Getreide &c, deren Prämienätze höchst niedrig sind, empfehle ich mich ebenfalls angelegentlichst.

Agentur Hettstädt, den 17. Juni 1833.
G. Chr. Haffe.

Bei dem erfolgten Todesfall des vormal. Posthalter Königs, soll das erst kürzlich erkaufte Starcke'sche Gut in Volkstädt bei Eisleben, mit der vollen Erndte und einem vollständigen Feld- und Wirtschaftens-Inventarium aus freier Hand wieder verkauft werden. Dabei befinden sich:

- 6 Hufen 4 Morgen Land (großes Maas), 2 große Gemüde-, Obst- und Grasgarten beim Hauptgute,
- 1 Acker Garten beim kleinen Hause, 1 Kirsch-, 1 Pflaumen-Plantage und 2 Weidengabeln.

Kauflustige können solches alles jeden Tag besehen, und die Bedingungen in dem Gute selbst, oder auch bei Unterzeichnetem in Eisleben einsehen.

Berghelm, verpfl. Taxator.

Auf der Domaine Schulpforta bei Naumburg stehen 250 Stück Merz-Schaafe von verschiedenem Alter und Geschlecht zu verkaufen.

Schulpforta, den 17. Juni 1833.
Der Amtmann
Thranhart.

Auf den 30. d. M. wird auf dem Rothenhause das erste Kirschfest gehalten werden.

Brümme,
bei dem hohen Petersberge.

Höchst nützliche Erfindungen für

Guts-Besitzer, Acker-Bürger, Land-Bebauer, so wie überhaupt für jedweden Landwirthschaft treibenden Geschäftsmann.

Ein wohlhabender, aufgeklärter, deutscher Gutsbesitzer hat, durch mehrjährige unermüdete, praktisch erprobte, Versuche, folgende höchst nützliche Erfindungen gemacht, welche derselbe in einer gedruckten Schrift, (nebst dazu gehörigen, fein gezeichneten Abbildungen), der Gemeinnützigkeit wegen für den äußerst geringen Preis eines vollwichtigen holländischen Dukaten, allen Obengenannten hiermit empfiehlt, als:

1) Wie man einen Morgen von 180 Rheinl. Quadrat-Ruthen, oder: 2520 Quadrat-Fuß, oder: 24197 Französi. Quadrat-Fuß, des unergiebigen Ackers, so wie überhaupt das allerschlechtesten, unfruchtbare Sand-Land, in Zeit von wenigen Tagen mit der bisher gewöhnlichen Anzahl von Menschen und Vieh; folglich auch ohne neue Kosten — und zwar ganz kunstlos — so fruchtbar machen kann: daß man schon im ersten Jahre von Einem Scheffel Ausfaat (Winter- oder Sommer-Früchte) zwanzig, und, auf mittelmäßigen und ganz guten Aekern, dreißig bis fünfzig Scheffel einärndten — mithin auch eine verhältnißmäßige Quantität des schönsten Strohes mehr, so wie zur zweiten Frucht eine sehr reichliche Hafer-Ernde sicher erwarten kann.

2) Alles unfruchtbare und ganz wüste Sand-Land in die schönsten fruchtbarsten Wiesen — welche, im ersten Jahre schon, zwei bis drei reichliche Heu-Ernten gewähren, durch eine ganz einfache Behandlung, umzuwandeln.

3) Wie man sich in allen Ländern und Gegenden auf eine sehr leichte Art, mit ganz wenigen Kosten, ein Düngungs-Mittel zu Feldern, Wiesen und Gärten für jeden Boden verschaffen kann; und wovon ein einziges Fuder mehr Wirkung thut, als zwanzig Fuder des besten gewöhnlichen Düngers.

4) Ein ganz untrügliches Mittel gegen Futter-Mangel in trocknen Jahren.

5) Jeden Acker durch eine ganz simple, sich leicht anzuschaffende Maschine — ohne alle Beihülfe des Zug-Viehes, auf die geschwindeste und beste Art zu bestellen.

6) Beschreibung einer sehr wohlfeilen, äußerst einfachen und wirkamen Dresch-Maschine.

Diese Maschine ist, unter allen bisher erfundenen, die einfachste und wirksamste. — Jeder, nur einigermaßen mittelmäßig mechanische Kopf, kann sie selbst verfertigen.

Da diese Schrift, mit mehreren dazu gehörigen Abbildungen, weder in den Buchhandel kommt, noch durch denselben bezogen werden kann, so hat man deshalb einzig und allein, und zwar Auswärtige in postfreien Briefen, sich zu wenden:

An das
Landwirthschaftliche Commissions-Comtoir,
am Schulterblatt zu Hamburg.

Anzeige.

Einem geehrten Publicum zeige ich hierdurch an: daß künftigen Sonntag als den 30. d. M. ein Schwein bei mir ausgelegt, und den Abend Tanzmusik gehalten werden soll, wozu hierdurch ergebenst einladet und um recht zahlreichen Zuspruch bittet
Lbbejün, den 25. Juni 1833.

Der Gastwirth
Andreas Steinkopff.



Alle in dem Hall. Kurier von andern Handlungen angezeigten Bücher sind jederzeit auch in den unterzeichneten Buchhandlungen zu haben.

Ed. Anton. Friedr. Kuff. C. A. Kummel.

Logis-Vermietung.

In No. 39. in der großen Ulrichsstraße sind 2 Stuben und 2 Kammern nebst Mitgebrauch des Waschhauses kommende Michaelis zu vermieten.

Nachdem Sr. Majestät der König auch den Hilfsvereinen der in Berlin bestehenden Gesellschaft zur Beförderung der evangelischen Missionen unter den Heiden erlaubt haben, alljährlich eine gottesdienstliche Feier mit Gesang, Gebet und Einsammlung freiwilliger Beiträge für die Missionen in einer Kirche zu halten, diese Feier aber vom hiesigen Missionsverein am Montage, den 1. Juli d. J., fünf Uhr Nachmittags in der St. Moritzkirche, mit Genehmigung des Wohlwollenden Collegiums derselben, gehalten werden soll: so werden alle Glieder des Vereins und alle Missionsfreunde, wie auch alle die, welche mit der heiligen Missionsache sich näher bekannt zu machen wünschen, zur Theilnahme an dieser Feier hiermit ergebenst eingeladen.

Halle, den 22. Juni 1833.

Der Ausschuß des Missionsvereins.

Guter weißer Rübensaamen ist zu verkaufen in Halle auf dem Petersberge No. 1447., so wie auch die Wochen-Markttag in meiner Bude.

Frau Wittwe Schlotte.

Zwei egale braune siebenjährige Wallachen, so wie eine ein- und eine zweispännige Chaise, stehen im Gasthof zum schwarzen Bär zum Verkauf.

Ein tüchtiger Hausknecht findet sofort im Gasthof zum Saalhof ein vortheilhaftes Unterkommen.

Halle, den 23. Juni 1833.

Eine neue Sendung Sainauer- und Selter-Kalser, so wie Böhmische und Schlesiische Mineral-Wasser erhielt

Engelapotheke.

Hartmann.

Freiguts-Verkauf.

Ein Freigut mit ganz neuen herrschaftlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, 180 Magdeb. Morgen Acker, größtentheils ganz vorzüglicher Raps- und Weizenboden erster Klasse, 88 Morgen Holz, Hutung und Wiesen, völlig separirt, die jährlichen Abgaben circa 45 Thlr., soll eiligst mit vollen Inventarien und diesjähriger Erndte sehr preiswürdig für 6200 Thlr. Cour., wovon über die Hälfte ganz sicher darauf stehen bleiben kann, verkauft werden. Näheres ertheilt der Oekonom Obfelder in Siebichenstein bei Halle.

Auktions-Anzeige.

Auf dem Großherzogl. Cammergute Neu vorwerk bei Allstedt sollen den ersten Juli d. J., Vormittags von 8 Uhr an, 160 Stück März-Schaafe bei 5 bis 10 Stück öffentlich meistbietend verkauft werden.

Carl Küttich.

In einer mittlern aber lebhaften Stadt, wo möglich in der Umgegend von Halle, wird zu Michaeli ein Material-Geschäft zu pachten gesucht. Hierauf Reflectirende werden gebeten, ihre Adressen nebst Bedingungen bei Herrn C. A. Leonhardt in Bitterfeld gefälligst portofrei abzugeben, von welchem ein Näheres mitgetheilt wird.

Es ist hiermit bekannt zu machen, daß 2 Acker von der besten Braunkohle in der Teutschenthaler Flur aufs meistbietende verkauft werden sollen, und dazu ein Termin auf den 30. Juni anberaumt worden. Kauflustige können sich melden bei dem Fleischermeister

Schramm zu Unterteutschenthal.

Bekanntmachung.

Eingetretener Familien-Verhältnisse halber bin ich gesonnen, meine im Dorfe Ramsien an der Dessauer Straße gelegene und sonst mit guter Nahrung versehene Schenke nebst Zubehör, unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere erfährt man bei dem Eigenthümer daselbst.

Triebel, Schenkwirth.

Ich bin gesonnen, meinen in dem Dorfe Zwocha bei Delitzsch gelegenen Gasthof aus freier Hand zu verkaufen. Unterhändler werden verboten. Das Nähere hierüber beim Besitzer Chr. Werndt.

Schaafe, Vieh, Verkauf.

Auf der Domaine Strohwalde bei Gräfenshaynchen sind 300 Stück Merzvieh, und zwar: 150 Stück Schafe und 150 Stück Hammel zu verkaufen.

Den 1. Juli, früh 10 Uhr, sollen in Collenbeyn in einzelnen Posten 200 Stück Hammel und nach Befinden der Käufer mehrere versteigert werden. Die Bedingungen sollen am Tage der Auction bekannt gemacht werden.

Schkopau, den 28. Juni 1833.

v. Trotha.

Den 2. Juli, früh 10 Uhr, soll das hier in Schkopau gehörige Obst und auch das Collenbeyn, auf hiesigem Gute an den Meistbietenden versteigert werden, wo auch die weitern Bedingungen sollen bekannt gemacht werden.

Schkopau, den 23. Juni 1833.

v. Trotha.

Beilage

Deutschland.

Stuttgart, d. 22. Juni. Dem Gerüchte über einen Rückgang oder Stillstand der Vorkehrungen wegen Verschmelzung der heirisch-württembergischen und preussisch-hessischen Zollvereine, wegen des Beitritts der sächsischen Länder u. s. w. widersprechen die unter unsern Augen vorgehenden Thatsachen. Bei allen einschlägigen Stellen wird an der Beendigung der großen Angelegenheit rastlos gearbeitet.

Darmstadt, d. 18. Juni. Unter den neuesten deutschen Ständeverhandlungen ist die gestrige der großherzogl. hessischen zweiten Kammer besonders interessant, da es eine rein deutsche Frage war, welche daselbst berührt wurde. Mehrere Mitglieder von der sogenannten liberalen, deutsch-patriotischen Seite der Kammer fanden sich nemlich, durch die in Folge der Frankfurter Meuterei eingetretene militairische Besetzung des großherz. hessischen Ortes Rödelheim durch preussische Truppen, veranlaßt, gegen diese Maasregel, als die Souverainetät des Großherzogthums verlegend, zu protestiren. Obgleich nun zwar die Bewohner von Rödelheim ihrer Seite, wie aktensmäßig feststeht, gegen eine Verlegung oder Verminderung jener Truppen protestirt hatten, da ihnen die Verpflegungsvergütigungen, wie das exemplarische Betragen der Preußen vortrefflich zusagten, so lag jenen Kammermitgliedern doch zu viel daran, einen so erwünschten Anlaß zu Angriffen auf die Regierung nicht unbenuzt vorübergehen zu lassen, als daß sie sich nicht in besser Form über verletzte und herabgewürdigte Souverainetät des Staates, über Einmischung fremder Truppen, fremder Bayonette, unkonstitutioneller Truppen, über souveraine Bundestagsgesandten und nicht souveraine Fürsten, über den Grundsatz, daß der Darmstädter erst Hesse und dann Deutscher sey ic, ausgesprochen und erleichtert hätten. Die wahrhaft deutsche Mehrheit der Kammer erklärte sich laut und mißbilligend gegen solche Annahmen — und so war denn wieder eine Sitzung hingegangen, die schwerlich einen andern Erfolg haben dürfte, als wieder etwas mehr zur Verlängerung unsers kostspieligen Landtags beigetragen zu haben.

In Erlangen wurden, baierischen Blättern zufolge, eilf Studenten der dortigen Universität verhaftet und nach München in die Frohnfeste abgeführt.

Frankreich.

Paris, d. 19. Juni. In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer erwiederte der Ministerpräsident, Marschall Soult, auf mehrere von dem Marschall Clauzel in Betreff des künftigen Schicksals von Algier gestellte Fragen, daß die Regierung hinsichtlich der größern oder geringern Ausdehnung der Occu-

pation auf der afrikanischen Küste, so wie hinsichtlich einer Räumung von Algier durchaus noch keinen Beschluß gefaßt habe, daß bis jetzt aber alle Maasregeln auf Erhaltung der Occupation und auf Ermunterung zur Kolonisirung des besetzten Gebietes abzwekten. Wegen einer Räumung Algiers sey die Regierung in keine Verpflichtung gegen irgend eine Macht eingegangen.

Belgien.

Brüssel, d. 20. Juni. Der von der Belagerung der Citabelle von Antwerpen her bekannte ungeheure Lütticher Mörser ist nicht mehr. Am 18. d. wurden nämlich auf dem Polygon von Brasschaet mit demselben Versuche angestellt, welche anfänglich zur Zufriedenheit ausfielen, zuletzt aber zersprang das Ungeheuer seiner Länge nach in zwei große Stücke. Zum Glück ward niemand verwundet.

Am 16. und 17. Juni fanden zu Gent wieder Excesse statt, wobei mehrere Drangisten, zum Theil bedeutend, verwundet wurden.

Am 1. Januar d. J. zählten die neun Provinzen Belgiens 4 142,257 Einwohner.

Bekanntmachungen.

In Bezug auf unsere Bekanntmachung im 3ten Stück des patriotischen Wochenblatts vom 11. Januar d. J. sind nun bei der am heutigen Tage geschehenen Verloosung nachbenannte Nummern Hallischer Stadt-Obligationen gezogen worden:

Litt. A. No. 13.	Litt. B. No. 149 $\frac{1}{2}$.
" " " 35.	" " " 149 $\frac{1}{2}$.
" " " 52.	" A. " 1548.
" " " 101.	" C. " 160 $\frac{3}{4}$.
" " " 204.	" D. " 172 $\frac{1}{2}$.
" " " 393.	" D. " 172 $\frac{3}{4}$.
" " " 695.	" D. " 172 $\frac{1}{2}$.
" " " 642.	" D. " 172 $\frac{3}{8}$.
" " " 692.	" D. " 172 $\frac{1}{8}$.
" " " 716.	" D. " 172 $\frac{1}{16}$.
" " " 744.	" D. " 176 $\frac{1}{2}$.
" " " 765.	" D. " 176 $\frac{1}{4}$.
" " " 779.	" D. " 176 $\frac{3}{8}$.
" " " 989.	" D. " 176 $\frac{1}{8}$.
" " " 1037.	" D. " 176 $\frac{3}{16}$.
" B. " 145 $\frac{1}{2}$.	" D. " 176 $\frac{1}{16}$.
" " " 148 $\frac{1}{2}$.	" A. " 1786.
" " " 148 $\frac{1}{2}$.	

in Summa 2095 Thlr.

deren Betrag am 28. d. Mts. und folgende Tage gegen Aushändigung der Obligationen und Zins-Coupons bei hiesiger Stadt-Kämmerei in Empfang zu nehmen ist.

Wir bezwecken, daß von diesen gezogenen Nummern vom 1. Juli ab Zinsen nicht weiter gezahlt werden.

Halle, den 25. Juni 1833.

Der Magistrat.
Dr. Mellin.

Acten-Papier-Verkauf.

Donnerstags den 4. Juli 1833, Nachmittags 2 Uhr, sollen an gewöhnlicher Landgerichtsstelle hieselbst 15 Centner Acten-Papier, theils und hauptsächlich zum Gebrauch, theils auch zum Einstampfen an den Meistbietenden gegen sofortige Zahlung in Courant verkauft werden.

Halle, den 24. Juni 1833.

Vigore Commissionis.

K r ü g e r.

Königl. Landgerichts-Secretair.

Das Logis parterre des sonst Albertschen Hauses No. 551. alte Markt hieselbst, bestehend in 5 tapezirten Zimmern, Küche, Kammern, Keller, Mitgebrauch des Bodens und Waschauses, auch nach Umständen mit Garten, ist von Michaelis d. J. an zu vermieten. Nachricht bei dem Weißgerber Müller auf der Strohhof, Spize No. 2141.

Sehr fein geriebene Bleiweiße, gelbe, grüne, blaue, rothe, braune und schwarze Farben in Leinölfirniß. Bernstein-, Kopal-, Ueberzug-, Spick-, Sarg- und Militairlack. Verschiedene Firnisse, acht franz. Terpentinöl, dicken Terpentin, Kolophonium und Harze. Farbe- und Delpinsel. Bleiweiße und andre Farbwaaren bei E. F. Schlüter, große Steinstraße No. 86.

In einer nahrhaften Stadt steht ein brauberechtigtes Haus mit Schenkwirtschaft zu verkaufen, auch mit Inventarium zu übernehmen. Nachweisung erhält man in No. 163. große Steinstraße.

Fetten geräucherten Rheinlachs und Braunschweiger Schlackwurst in frischer Zusendung empfiehlt

E. H. Nifel.

Einladung.

Zu unserm diesjährigen Königsschießen, welches den 8. und 9. Juli c. abgehalten werden soll, laden wir unsere bekannten Schießliebhaber ganz ergebenst ein.

Wettin, den 24. Juni 1833.

Die Schützenvorsteher.

Nächsten Sonntag den 30. d. M. ladet zum ersten Kirchfest ganz ergebenst ein, der Gastwirth Thormann auf dem hohen Petersberge.

Heuverkauf.

Auf der Pfarrwiese zu Gutenbergsoll das diesjährige Heu (etwa 80 Centner) verkauft werden. Kaufs-lustige werden gebeten, sich Freitags (28. Juni) an Ort und Stelle gefälligst einzufinden.

Verkauf.

Eine frischmelkende Eselin steht zu verkaufen oder auch zu vermieten bei Hrn. Holsaken in Ober-risdorf bei Eisleben.

Gutsverkauf.

Ein Landgut in einer ganz vorzüglichen Auengegend, dem Wasser nicht ausgesetzt, mit guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, 3 Wsp. 8 Schfl. Ausfaat Acker, durchgängig Weizenboden, reine Brache bleibt gar nicht liegen, über Winter ist ausgesät 1 Wspl. 2 Schfl. Weizen und 15 Schfl. Roggen, erntet 4 Fuder Heu und 3 Fuder Grummt, 1 Thlr. monatliche Grundsteuer, soll eiligst mit allen Inventarien, 2 Pferden, 5 Kühen, 2 Fersen, 2 Zuchtsauen, Federvieh aller Art, Schiff und Geschirr, alles in gutem Stande, und diesjähriger schönen Ernte, für 2600 Thlr., über die Hälfte kann darauf stehen bleiben, verkauft werden. Näheres ertheilt der Oekonom Köppler in Siebichenstein bei Halle.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 25. Juni 1833.	Pr. Cour.			Pr. Cour.			
	Br.	S.		Br.	S.		
St. = Schuldsch.	4	97	96 $\frac{1}{2}$	Ostpr. Pfandbr.	4	—	99 $\frac{1}{2}$
Pr. Engl. Anl.	18	5	103 $\frac{1}{2}$	Dom. Pfandbr.	4	—	105
do.	22	5	103 $\frac{1}{2}$	Kur = u. Nm. do.	4	105	105 $\frac{1}{2}$
Pr. Engl. Ob.	30	4	92 $\frac{1}{2}$	Schlesische do.	4	—	106 $\frac{1}{2}$
Pr. = Sch. d. Sech.	—	53 $\frac{1}{2}$	53 $\frac{1}{2}$	rückst. C. d. Km.	—	62 $\frac{1}{2}$	—
Km. Ob. m. l. C.	4	96	95 $\frac{1}{2}$	do. do. d. Nm.	—	62 $\frac{1}{2}$	—
Nm. Int. Sch. do.	4	95 $\frac{1}{2}$	—	Zinsch. d. Km.	—	63 $\frac{1}{2}$	—
Berl. Stadt-Ob.	4	96 $\frac{1}{2}$	96 $\frac{1}{2}$	do. do. d. Nm.	—	63 $\frac{1}{2}$	—
Königsb. do.	4	—	—	Holl. vollw. D.	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Elbing. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	—	Neue dito	—	19	—
Danz. do. in Th.	—	36	—	Friedrichsd'or	—	14 $\frac{1}{2}$	15 $\frac{1}{2}$
Westpr. Pfd. A.	4	98	97 $\frac{1}{2}$	Disconto	—	4	5
Gr. = Pz. Pof. do.	4	—	100 $\frac{1}{2}$				

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Selds.

Halle, den 25. Juni.

Weizen	1 thl. 15 sgr. — pf.	bis 1 thl. 18 sgr. 9 pf.
Roggen	1 " 10 " — " —	1 " 12 " 6 "
Gerste	1 " — " — " —	1 " 2 " 6 "
Hafer	— " 26 " 3 " —	1 " — " — "
Rüböl,	die Tonne zu 2 Centner	23 thlr.

Magdeburg, d. 24. Juni. (Nach Wispeln):

Weizen	31 — 37 $\frac{1}{2}$ thl.	Gerste	24 — 24 $\frac{1}{2}$ thl.
Roggen	31 $\frac{1}{2}$ — 34 "	Hafer	21 — "

Quedlinburg, den 19. Juni. (Nach Wispeln):

Weizen	37 thl.	Gerste	25 thl.
Roggen	34 thl.	Hafer	21 thl.
Rüböl,	der Centner	11 $\frac{1}{2}$ thl.	
	" "	11 $\frac{1}{2}$ "	